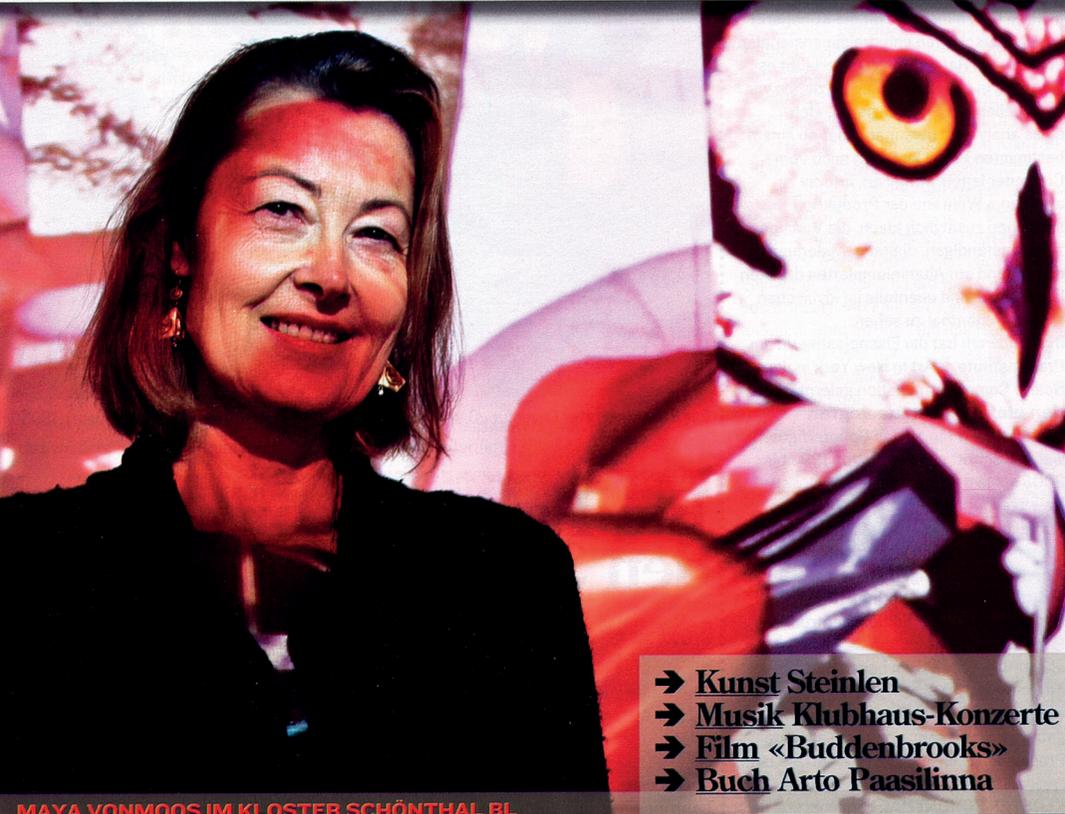


die besten

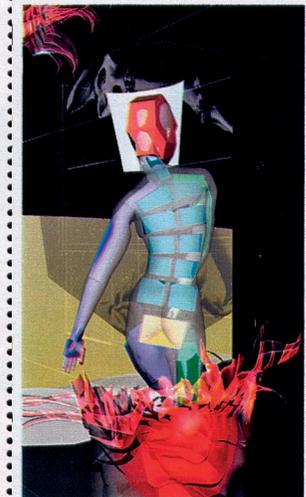


- **Kunst** Steinlen
- **Musik** Klubhaus-Konzerte
- **Film** «Buddenbrooks»
- **Buch** Arto Paasilinna

die besten

► Auch nach dem x-ten Mal. Und immer wieder fragt man sich, wie sie eine solche Arbeit hinkriegt. Maya Vonmoos lächelt sibyllinisch. «Ich habe ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen. Und im Übrigen ist es **wie beim Komponieren eines Musikstücks**: Auch dort muss man ganz genau definieren, wann welches Instrument einsetzt und für wie lange.» In ihren Kurzfilmen startet die Künstlerin mit dem Erschaffen von dreidimensionalen Formen. Ein Rasterprogramm erlaubt es ihr, diese in alle Richtungen zu ziehen wie auch beliebig zu multiplizieren. «Ich muss analytisch beginnen, aber ab einem bestimmten Punkt lasse ich mich vom Computer leiten. Fange an, intuitiv zu arbeiten.» Während der Produktion entstehen zusätzlich Ideen, die Vonmoos zu eigenständigen, digitalen Malereien verdichtet und auf Aluminiumplatten drucken lässt. Diese sind ebenfalls im idyllischen Kloster Schönthal zu sehen. Ihr Handwerk hat die Eisenplastikerin am Pratt Institute of Art in New York in der Sparte Computeranimation gelernt. **Von den elektronisch bewegten Skulpturen** hin zu den Roboterfiguren war der Schritt nicht weit. Von 1993 bis 2003 schlägt Maya Vonmoos ihre Zelte in New York auf. Zurück in der Schweiz richtet sie sich ein Atelier in Zürich ein, später auch in Basel. 2006 holt sie sich den prestigeträchtigen Kunst-am-Bau-Auftrag «Absolutely Spring» für das Biotechnologie-Produktionszentrum von Roche in Basel (Herzog & de Meuron). «Naturwissenschaften haben mich immer interessiert. Genforschung, Genmanipulation, Quantenphysik. Es kann auch Aufgabe der Kunst sein, uns für bestimmte Probleme zu sensibilisieren.» **KATI MOSER**

KLOSTER SCHÖNTHAL Langenbruck BL
Bis 26. 4. 09 Fr 14–17, Sa/So 11–18 Uhr,
Tel. 061 - 706 76 76, www.schoenthal.ch



Konstruiert
«Eva Medusa»,
2008, Digital-
druck auf
Aluminium von
Maya Vonmoos.

MAYA VONMOOS IM KLOSTER SCHÖNTHAL BL

Flüchtige Bilder

Aus dem Vollen schöpfen Maya Vonmoos vor ihrem digital konstruierten Kurzfilm «Living Pictures».

Maya Vonmoos lebt künstlerisch in **EINER VIRTUELLEN WELT**. Die Bündnerin gestaltet computergenerierte Kurzfilme und lässt ihre digitalen Bilder auf Aluminium drucken.

► Sie verwendet keinen Fotoapparat, keinen Stift und auch keinen Pinsel. Die Bilder von Maya Vonmoos, 55, sind «Nebenprodukte» ihrer computergenerierten Kurzfilme. Und diese entstehen ohne Kamera. Der neueste Film der Bündnerin heisst «Swinging Order». Er dauert

drei Minuten und **besteht aus 4500 Einzelbildern**. Ausdividiert sind es 25 Bilder pro Sekunde, die vor den Augen des Betrachters vorbeiflimmern. Eine schnelle Sache. Da wachsen Figuren heran, entfalten sich, verschwinden. Farbe kommt ins Spiel, geometrische Strukturen bauen sich auf. Dann wiederum stakens Cybermenschen wie Roboter durch den Raum. Aus einem Ei wird ein Fötus, eine Eule flattert bedrohlich, ein Wiedehopf taucht auf. Die einfühlsame elektronische Musik von Knut Jensen untermalt die Bilderflut. «Swinging Order» fasziniert. ►